MONOLOG · GEGENWART

Bettina: Das hat nichts mit dir zu tun.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 2,5 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 34–38 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Inhaltshinweis: Dieser Text handelt von Wohnungslosigkeit. Der Flur einer städtischen Notunterkunft für wohnungslose Frauen in München, Donnerstagabend, kurz nach acht. Neonlicht, eine Reihe Zimmertüren, ein Getränkeautomat. Aus einem der Zimmer kommt Musik. Bettina, sechsunddreißig, arbeitet dreißig Stunden in der Woche als Verkäuferin in einer Bäckerei. Im Sommer wurde ihr die Wohnung wegen Eigenbedarfs gekündigt, eine bezahlbare neue hat sie nicht gefunden. Ihre Tochter Emilia, neun, lebt seitdem bei ihrem Vater Thomas. Emilia weiß nicht, wo ihre Mutter schläft.

(Ein langer Flur in einer Notunterkunft, abends. Neonlicht, eine Reihe Türen. Bettina, sechsunddreißig, sitzt auf dem Boden, den Rücken an der Wand, das Handy am Ohr. Sie lächelt in das Telefon.)

Hallo, Mäuschen. Na? *(Pause.)* Ja, ich hab dein Bild bekommen. Papa hat es mir geschickt. Das ist ein toller Drache. Der hat ja sieben Köpfe. Ist das nicht ein bisschen viel? *(Sie lacht.)* Ach so. Damit immer einer wach ist. Klar.

Wo ich bin? In der neuen Wohnung. *(Kleine Pause.)* Ja. Die ist noch ganz leer. Deshalb hallt das so. Wenn die Möbel drin sind, hallt es nicht mehr.

(Eine Tür knallt im Flur. Jemand ruft etwas. Bettina hält das Mikrofon zu, wartet und nimmt die Hand wieder weg.)

Nein, das war der Nachbar. Der hat ein lautes Radio. *(Pause.)* Ja, ich hab ein Zimmer für dich. Natürlich. Mit Fenster zum Hof. Da kannst du die Katzen sehen, die da wohnen.

(Leiser.) Emilia, hör mal. Das mit dem Wochenende. Ich weiß, wir hatten gesagt, du kommst. Das geht diesmal noch nicht. Die Wohnung ist noch nicht fertig. Da fehlen noch … Betten. Und Vorhänge. *(Pause.)* Nein, du hast nichts falsch gemacht. Überhaupt nicht. Das hat nichts mit dir zu tun.

(Sie hört lange zu. Ihr Lächeln hält, die andere Hand ballt sich zur Faust.)

Ich weiß, Mäuschen. Ich vermisse dich auch. Mehr, als du denkst. *(Pause.)* Weißt du was, am Samstag hol ich dich ab, und wir gehen in den Zoo. Nur wir zwei. Zu den Pinguinen. Die riechen fürchterlich, ich weiß. Genau deshalb.

(Sie schluckt.) Gibst du mir noch mal Papa? Ja. Ich hab dich lieb. Schlaf gut.

(Pause. Ihre Stimme verändert sich vollständig.)

Thomas. Nein, hör zu. Ich hab ihr nichts gesagt, und du sagst ihr auch nichts. *(Pause.)* Weil sie neun ist. Weil sie sonst in der Schule erzählt, dass ihre Mutter in einem Heim mit vierzig fremden Frauen schläft. *(Pause.)* Ja, ich hab einen Termin beim Amt. Ja, ich steh auf drei Listen. Ja, ich

Freier Text © SceneTalent. Frei nutzbar zum Üben, im Unterricht, beim Vorsprechen und für Self-Tapes – bitte mit Quellenangabe „Text: SceneTalent (scenetalent.com)“. Veröffentlichung oder Weitergabe des Textes nur mit unserem Einverständnis.

arbeite. Dreißig Stunden. Für eine Wohnung reicht das in dieser Stadt nicht mehr, Thomas, das weißt du genau. *(Pause.)* Danke. Den Zoo zahl ich selbst.

(Sie legt auf. Sie bleibt auf dem Boden sitzen und sieht das Handy an. Dann steht sie auf und geht zu einer der Türen.)

Freier Text © SceneTalent. Frei nutzbar zum Üben, im Unterricht, beim Vorsprechen und für Self-Tapes – bitte mit Quellenangabe „Text: SceneTalent (scenetalent.com)“. Veröffentlichung oder Weitergabe des Textes nur mit unserem Einverständnis.